

Gartenrundschau



für
Velbert,
Heiligenhaus,
Ratingen

Nr. 4 / 1977

erscheint vierteljährlich

FROHE WEIHNACHTEN



Herausgeber: Kreisverband der Kleingärtner e.V. Velbert



Fachgeschäft für Augen-Optik und Hörgeräte

VELBERT, Bahnhofstraße 5, Ruf: Velbert 5 2167

Alle Kassen

**Mit einem Sparbuch sind Sie gut
bei Kasse. Was Sie sich dann
leisten, wissen Sie schon selbst.**

Mit einem Sparbuch machen Sie
mehr aus Ihrem Geld. Und sind immer
bei Kasse. Aber das ist erst der An-
fang. Wie und mit welcher Art Konto
es dann weitergehen sollte, sagen wir
Ihnen gern.



CREDIT- UND VOLKSBANK
EG

**SPAR- UND MITTELSTANDSBANK
WUPPERTAL, NIEDERBERG U. SCHWELM**

Hauptverwaltung: Wuppertal-Barmen, Bernhard-Letterhaus-Straße 1-3
4 Nebenstellen:

Nevigés, Elberfelder Straße 59 – Wülfrath, Goethestraße 48-50
Mettmann, Neanderstraße 14 – Velbert, Poststraße 15

Gartenrundschau

für Velbert, Hellingenhaus, Ratingen

IMPRESSUM:

Gartenrundschau
das aktuelle Freizeitmagazin

Herausgeber: Kreisverband
der Kleingärtner e. V.

Geschäftsstelle: Velbert 1
Friedrichstraße 118
Telefon 5 79 10

Schriftleitung: Rudolf Mißbach
5620 Velbert
Friedrichstraße 118
Telefon 5 79 10

Versand: Alma Staroste
5620 Velbert 1
Am Liewersholz 33
Telefon 5 60 79

Druck und Anzeigenwerbung:

Birker & Hederich GmbH.
5600 Wuppertal 2
Rathenaustraße 43
Telefon 50 14 00

Anzeigenpreise beim Verlag

Die Gartenrundschau erscheint vierteljährlich, jeweils Mitte der Monate März, Juni, September, Dezember und wird im Rahmen der Mitgliedschaft ohne Erhebung eines besonderen Bezugspreises geliefert.

Redaktions- und Anzeigenschluß:
Am 10. Tag des Monats vor Erscheinen.

Abdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht zurückgesandt. Namentlich gezeichnete Artikel geben nicht in jedem Fall die Auffassung der Herausgeber wieder. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe gekürzt zu veröffentlichen.

Winteranfang: 22. Dezember 0.24 Uhr MEZ

JANUAR

Bauernregel:

Januar muß knacken
wenn das Korn soll sacken.

Der 100jährige Kalender:

(Prof. Arcus und Uppsala)

Die Froststabilisierung in den mittleren Breiten, besonders rechtsrheinisch, umfaßt das erste Monatsdrittel. Darauf ist der Januar 1978 als Umschwungsmonat zu bezeichnen. Der Anschein einer festen Schneedecke trägt. Es tritt bis ins Voralpengebiet reichendes Wechselwetter ein, das durch die erheblichen „Luftverschmutzungsfaktoren“ nicht zur Stabilisierung gelangt. Aufgeladene Teilchenfelder in der Atmosphäre führen zu Temperaturen von minus 5–8 Grad im Norden und minus 9 bis 18 Grad Celsius im Voralpen- und Alpengebiet, jedoch zum Monatsende hin ansteigend.

FEBRUAR

Bauernregel:

Februar mit Sonnenschein und Vogelsang
macht den Bauern Angst und Bang.

Der 100jährige Kalender:

(Prof. Arcus/Baeker und Uppsala)

In der Lichtmeßzeit unbeständig mit Schneefällen, Temperaturen nur stellenweise bei 0 Grad, sonst bis minus 11 Grad Celsius. Wintergewitter um den 10., dann kurzfristig, meist strichweise in Niederungen Tauwetter. Erdbebengefahr am 21. und 23. Gefahr einer Sturmflut am 27. Mildern der Höhenstrahlung wird schon in 800 Meter über NN aufgehalten. Launischer Monatswetter-Ausklang mit Kälterückfalltendenz östlich der Elbe und südlich des Mains.

MÄRZ

Frühlingsanfang: 21. März 0.34 MEZ

Totale Mondfinsternis am 24. März in Deutschland als Teilverfinsternung sichtbar. Eintritt des Mondes in den Halbschatten 24. März, 14.28 MEZ. Mitte der Finsternis 17.22 MEZ. Austritt des Mondes aus dem Halbschatten 20.16 MEZ.

Bauernregel:

Märzenschnee tut Saaten weh

Der 100jährige Kalender:

(Prof. Arcus/Baeker und Uppsala)

Kaum noch Neigung zu Frost und Schnee. Frühlingsluft setzt sich durch. Um den 12. herum schon „falsches Maiwetter“ im März, gebietsweise so warm, daß über Mittag ein Balkon-Sonnenbad möglich ist. Eiskristallbildung in Höhen ab 800 Meter

kann sich nach dem 17. nur in Gegenden mit Fallwind durchsetzen, so daß örtlich in zweiter Monatshälfte noch Schneefall möglich ist, doch die Wärmestrahlen der Sonne fördern schnell Tauwetter und Verdunstung.

*

Wer einen Tag glücklich sein will, der trinke! Wer eine Woche glücklich sein will, schlachte ein Schwein! Wer ein Jahr glücklich sein will, heirate! Wer immer glücklich sein will, der werde Gärtner! Aus China

Liebe Gartenfreundinnen und -freunde!

Das Jahr 1977 zählt nur noch wenige Tage. Der eine mag mit Zufriedenheit feststellen können, daß sich seine Wünsche und Zielsetzungen weitgehend erfüllt haben, der andere sieht sich aber in vielem enttäuscht und mußte möglicherweise bittere Stunden des Schmerzes und der Trennung durchleben. Schicksale und Abläufe, wie sie sich Jahr für Jahr im Menschenleben abzeichnen werden. Glücklich der, der sich in frohen und trüben Stunden in einer Gemeinschaft geborgen weiß, der seinen Garten als einen Ort der Besinnung und Entspannung und des Kraftschöpfens sieht und sich auch in dunklen Stunden nicht den Blick für die Schönheit der Natur trüben läßt.

Schade, daß wir in diesem Jahr nicht weiter groß von der Sonne verwöhnt worden sind. Wenn wir heute Rückschau auf das Jahr 1977 halten, so freuen wir uns, sagen zu können, daß es insgesamt gesehen keinen Rückschritt gegeben hat. Begonnene Sanierungsarbeiten konnten durchgeführt werden. Die Erweiterung in Neviges-Teimberg II konnte am 14. 5. 77 durch den Herrn Bürgermeister Schemken mit dem ersten Spatenstich den Gartenfreunden zum Auf- und Ausbau übergeben werden. Die Kleingartenanlage „Zur Grafenburg“ konnte um 22 Gärten erweitert werden und die Bauabnahme im Herbst erfolgen. Mit Stolz können wir feststellen: „Unsere Gartenanlagen sind schöner geworden! Mein Garten ist schöner geworden!“

Angesichts dieser Tatsachen drängt es uns, herzlich zu danken:

dem Rat und der Verwaltung der Stadt Velbert für die uns zur Verfügung gestellten Förderungsmittel,

den Bezirksausschüssen für ihr offenes Ohr für unsere Belange und die uns zuteil werdende Unterstützung,

dem Gartenamt für die Planung weiterer Anlagen, Lenkung und einvernehmliche Zusammenarbeit,

der Verwaltung der Volkshochschule Velbert für die Ausrichtung des Winterschulungsprogramms 1976/77,

den Vereinsvorständen, sowie Festausschußmitgliedern für ihren Einsatz für die Belange ihrer Mitglieder und für das vertrauliche Miteinander zum Wohle und zum Nutzen der Gartenanlagen,

allen Gartenfreundinnen und -freunden, die sich tatkräftig der Gemeinschaft zur Verfügung gestellt haben. Besonders haben wir unsere Friedfelder Gartenfreunde hervor, die im Schnitt je 40–45 Arbeitsstunden bei dem Erweiterungsbau ableisteten.

Dabei wird der Kreisverband durch den Vereinsvorstand in die glückliche Lage versetzt, endlich nach Jahrzehnten ein eigenes Geschäftszimmer einrichten zu können, wodurch allen Gartenfreunden Gelegenheit zu Sprechstunden gegeben werden kann. Hier kam der Vereinsvorstand zur Einsicht, daß Überholtes Neuerem weichen mußte und weder Mühe noch Kosten gescheut wurden, um Schöneres zu erstellen und zu gestalten.

Die Kleingärtner vom „Böttinger-Platz“ haben ebenfalls als kleinste Velberter Anlage ein Mammutprogramm aufgestellt. Stromversorgung, was nicht ohne schwere finanzielle Belastungen möglich ist. Unsere älteste Anlage „Uelenbeek“ hat die Wege und Zäune befestigt. Die „Grafenburger“ waren mit der Erweiterung schwer beschäftigt und das „Sorgenkind“ Kippe am Gemeinschaftshaus, wurde befestigt und neu gestaltet.

Die „Liewersholzer“ konnten die weitere Gestaltung des Gemeinschaftshauses forcieren und den Vorplatz bepflanzen und Rabatten erneuern. Die „Nevigeser“ Gfd. hatten mit der Erweiterung der Anlage, Wasserversorgung, Wegebau usw. alle Hände voll zu tun.

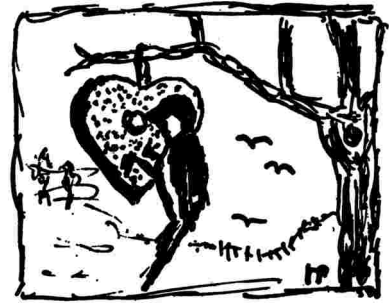
Wenn wir nun Ausblick auf 1978 halten, stehen auch wieder große Aufgaben vor uns, die es noch zu meistern gilt.

Im Rahmen unserer Winterschulung wird die Frührschoppenreihe :„Kleingärtner fragen – Kleingärtner antworten“ fortgesetzt. Aktuelle Themen aus der Praxis bezogen sollen wieder behandelt werden. Die Termine wollen Sie bitte dem in diesem Heft angeführten Terminkalender entnehmen. Als Höhepunkt wird sich dann der kreisinterne Kleingartenwettbewerb anschließen. Im April ist dann auch wieder ein Seniorennachmittag vorgesehen. Wahrscheinlich wird auch wieder eine Begegnung mit unseren Gartenfreunden aus der Partnerstadt Châtellerault stattfinden. Eine Neuanlage soll auch noch geplant werden. Sonst ist auch noch genug zu tun. Packen wir's an. Der Dank des Kreisverbandes gilt auch der guten Zusammenarbeit mit dem Verlag Birker und Hederich in Wuppertal, der uns bei der Herausgabe der „Gartenrundschau“ der Arbeitsgemeinschaft der Kreisverbände Velbert, Heiligenhaus, Ratingen, sehr unterstützt und insbesondere all den Firmen, die durch ihre Inserate das bisherige Erscheinen dieser Rundschau überhaupt erst ermöglichten. Der Werbegemeinschaft Velbert für die gute Zusammenarbeit im Rahmen der Sonnenblumen-Aktion 1977.

Mit diesem Dank für die erfreuliche Zusammenarbeit bei der beharrlichen Verfolgung unserer gemeinsamen Ziele verbind-

den wir die besten GrüÙe und wünschen allen Damen und Herren, allen Gartenfreundinnen und -freunden ein frohes Weihnachten und ein glückliches und vor allen Dingen gesundes „Neues Jahr“! Frohen Mut, Freude an der täglichen Arbeit und reiche Frucht aller Mühen.

Ihr Vorstand
des Kreisverbandes der Kleingärtner e. V.
Velbert
gez. W. Anschütz R. Mißbach
Geschäftsführerin Verbandsvorsitzender



Denkt im Winter an unsere gefiederten Freunde!

Täglich denken wir an die Fütterung der über Winter bei uns gebliebenen Vögel, vor allem der Meisen, unsere treuen Helfer in der Schädlingbekämpfung. Als Futter reichen wir die bekannten Meisenringe, Hanf und Sonnenblumenkerne. Die Meisen werden uns dies danken. Es ist kaum zu glauben, wieviel Insekten auf diese Weise von einem Meisenpärchen und seinen Jungen im Laufe des Jahres vernichtet werden. Eine Meise frißt täglich Insekten im Gewicht von 17 g, das ist genau so viel, wie sie selbst wiegt.

Die Fütterung der Vögel ist bei Schnee und Frost regelmäßig zu wiederholen. Das Futter muß so ausgelegt werden, daß Schnee und Regen nicht herankommen. Bei Frost darf kein Wasser gereicht werden. Die Vögel baden gern und erfrieren dabei häufig. Wer im Herbst keine Nisthöhlen aufgehängt hat, tue es jetzt. Das Flugloch muß nach Südost gerichtet sein. Außerdem muß der Kasten ein wenig nach vorn überneigen, damit kein Regenwasser eindringen kann.

Garten-Fachberatung — aktuell

Blattläuse wie Sand am Meer

Sicherlich werden auch Sie in diesem Jahr infolge des starken Blattlausauftretens sehr viel Ärger gehabt haben. Hier nun eine kleine Abhandlung, wie man den Schädlingen „zu Leibe“ rückt.

Die Blattlaus ist der bekannteste und häufigste tierische Pflanzenschädling. Bei den für die Blattlaus typischen Generationswechseln werden zweigeschlechtliche Generationen von einer oder mehreren eingeschlechtlichen (jungfräulichen) Generation abgelöst.

Aus den im Herbst an Bäumen und Sträuchern abgelegten Blattläuseiern schlüpfen im Frühjahr flügellose Weibchen, die ohne Befruchtung lebendige Junge gebären. Diese Jungen pflanzen sich genauso wie die flügellosen Weibchen fort.

Ungefähr Ende Mai treten die geflügelten Weibchen auf, die für die Weiterverbreitung ihrer Art auf andere Wirtspflanzen sorgen. Gegen Ende des Sommers treten geflügelte Weibchen und Männchen auf, die sich paaren. Das befruchtete Weibchen legt nun Eier an Bäumen und Sträuchern ab und sorgt somit für die Schließung des Kreislaufes.

Das starke Auftreten ist auf die große Vermehrungsrate der Blattläuse zurückzuführen. Eine einzige Blattlaus kann 150 und mehr Junge gebären, die bereits nach einer Woche wieder jungfräuliche Mütter werden.

Die Blattlausarten unterteilen sich in die wirtswechselnden wie die grüne Pfirsichblattlaus, die Rosenblattlaus, die Schwarze Bohnenlaus usw. und in die nicht wirtswechselnden wie z. B. die Schwarze Schneeballblattlaus. Eine Reihe von Blattlausarten lebt auf wilden Pflanzen und wechselt später auf Kulturpflanzen über.

Ein großer Teil der in Kulturpflanzen angerichteten Schäden ist auf die Blattlaus und die von ihr übertragenen Krankheiten (z. B. Virose) zurückzuführen. Durch den Saftentzug und durch den beim Saugen in die Leitungsbahnen abgegebenen giftigen

Speichel entstehen Triebverkrümmungen, Kräuselungen, Verfärbungen und Verkrüppelungen der Blätter.

Ein typisches Anzeichen für Blattlausbefall ist der sogenannte Honigtau — die süßen, klebrigen Ausscheidungen der Blattläuse. Auf dem Honigtau siedeln sich oft Rußtaupilze an, welche die Pflanzen schwarz und unansehnlich verfärben.

Gegen diese Blattlausarten im Garten gibt es vielerlei Pflanzenschutzmittel. Bitte, fragen Sie den Gartenfachberater im Verein, er kann gute Ratschläge erteilen.

Gärtnern ohne Gift!

Ein Hinweis für biologische Obstbaupflege. Ein Gartenfreund empfiehlt „Preicobakt“. Bei diesem Mittel handelt es sich um ein pflanzlich-mineralisches Pflegemittel aus Natursubstanzen für den biologischen Obst- und Beerenobstbau — für Ziersträucher und Rosen. Im Herbst und Frühjahr für den Stammanstrich und die Kronenspritzung, vorbeugend gegen Schädlinge, — gegen Pilzkrankheiten — gegen Moos und Flechten — gegen Frostplatten — gegen Knospenfraß durch Vögel — zur Wundheilung.

Keine Gefahr für Mensch, Pflanze, Biene und Vogel.

Der Stammanstrich der Obstbäume mit Preicobakt ersetzt nach Erfahrung vieler Anwender oftmals zwei Drittel und mehr der bisherigen Pflanzenschutzmaßnahmen. Der Stammanstrich kann jederzeit — auch über Sommer — vorgenommen werden.

Gartenfreunde, die einen Versuch damit machen wollen, bitten wir, anschließend uns ihre Praxis-Erfahrungen mitteilen zu wollen. Unser Gartenfreund verwendet dieses Mittel seit 3 Jahren und streicht im Herbst seine Obstbäume mit einer Mischung von PREICOBAKT und wenig Schachtelhalmpulver an und kann bestätigen, daß dadurch deren Rinde glatt und gesund wurde und Rindenschäden sehr schön verheilt sind. Weiter gibt er an, daß seither die Bäume nicht mehr von den Hasen angefressen werden.

Wann pflanze ich am besten?

ist eine Frage, die sehr oft gestellt wird. Dabei wird vor allem an den Obstbaum, die Beerensträucher, die Rosen, Ziergehölze und Koniferen gedacht.

Wir kennen zwei große Pflanzzeiten: den Frühling und den Herbst. Und beide Jahreszeiten haben ihre besonderen Gegebenheiten, aber auch Möglichkeiten. Im Herbst bereitet sich die Natur auf die Winterruhe vor und alle winterfesten Pflanzen stoppen den Saftumlauf. Im Vorfrühling und Frühling dagegen stellen sich die meisten Gewächse nach der Vegetationsruhe wieder auf ein Wachsen, Blühen und Fruchtragen ein. Die jeweils besten Pflanzzeiten sind also immer dann gegeben, wenn im Herbst die Vegetationszeit zu Ende geht, oder wenn im Frühjahr die Ruhezeit der Pflanzen aufhört. Dies hat beides seinen tiefen Sinn; denn wenn der Saftumlauf der Pflanzen und Bäume gestoppt ist und im Frühling das innere „Pumpwerk“ für die Saftversorgung noch nicht voll eingeschaltet ist, findet keine Störung des dringend notwendigen Wasserhaushaltes der Gewächse statt. Zu einem Zeitpunkt, in der das Wasserbedürfnis vor allem unserer Gehölze und Stauden auf ein Minimum reduziert ist, ist am ehesten die Gewähr gegeben, daß unser vorgesehene Pflanzgut das Umquartieren gar nicht merkt. Es geschieht sozusagen im Schlaf.

Laubabwerfende Gehölze und Ziersträucher werden am besten gepflanzt, wenn sie ohne ihr Laubkleid sind, also sich in einem möglichst tiefem Vegetationsruhestand befinden. Je größer der Baum oder Strauch, desto später liegt die Pflanzzeit. Wir wählen also den späten Herbst und frühen Winter, oder das frühe Frühjahr. Es darf dabei aber kein Frost sein. Sollte eine Pflanzensendung in Frosttagen ankommen, wartet man mit dem Pflanzen bis es wieder wärmer geworden ist. Bis dahin schlägt man das Pflanzgut in feuchte Tücher und stellt es in einen kühlen und feuchten Raum.

Rosen gehören auch zu den laubabwerfenden Gehölzen. Ihre Pflanzzeit ist deswegen

auch der späte Herbst und das frühe Frühjahr. Rosen sind in ganz besonderer Weise feuchtigkeitsbedürftig und sehr gefährdet, wenn sie ohne die nötige Feuchtigkeit bleiben. Nicht nur Sonne und Wind trocknen aus, auch der Frost. **Deshalb dürfen Rosen auch nicht im Frost gesetzt werden.** Zusätzlich lege man sie immer vor dem Pflanzen einige Stunden total ins Wasser, damit sie sich richtig mit Feuchtigkeit aufladen können. Ein Lehmbad für die Wurzeln bewährt sich immer, weil Lehm die Feuchtigkeitsabgabe verhindert. Der Pflanzboden selbst darf aber bei Rosen nicht pappig und naß sein, damit die Wurzeln nicht verkleben. Und noch ein Hinweis: Rosen sind nicht torffreundlich, weil Torf sauer ist. Rosen brauchen kalkhaltigen nahrhaften Boden in gutem Kulturzustand.

Immergrüne Nadelgehölze (Koniferen) und immergrüne Laubgehölze (z. B. Rhododendren) sind zu keiner Zeit des Jahres ohne Nadeln oder Laub und geben deshalb über ihr immergrünes Kleid zu aller Zeit relativ viel Feuchtigkeit ab. Was die Pflanzzeit anbelangt, muß also Sorge getragen werden, daß die Entwurzelung und Neubewurzelung sehr schnell vonstatten geht. Diese Gehölze verlangen also eine Pflanzzeit, in der der Boden noch warm genug ist oder wieder angewärmt wurde bzw. das Bodenleben schon wieder erwacht ist, damit die Wurzeln so schnell wie möglich die nötige Feuchtigkeit aufsaugen können, um die Pflanze zu erhalten. Man pflanzt die immergrünen Koniferen und die immergrünen Laubgehölze infolgedessen nicht im späten Herbst oder im ausgehenden Winter wie

*Wir danken Ihnen für
Ihre freundliche Unterstützung
Bitte bedenken Sie beim Einkauf
unsere Inserenten!*

Kreisverband der Kleingärtner
Velbert e. V.

Helfen auch Sie mit zur Gesunderhaltung unseres Lebensraumes.



Reiche Auswahl in
Obst-, Rosen-, Ziersträuchern
Koniferen, Immergrüne, Gräser und
Stauden finden Sie im

Pflanzen-Hof

NISSEN

Wuppertal 1. Oberdüsseler Weg 29
Telefon 72 13 55

Wir beraten Sie gerne
Auch sonntags zur Besichtigung geöffnet.

**Das große Teppich- und
Tapetenhaus
in Niederberg**

600 qm
Ausstellungsfläche

25 qm
Teppichbodenstraße

Parkplatz für 40 Pkw



Friedrichstraße 108 - 5620 Velbert 1
Telefon (0 21 24) 5 38 79



Herbert Schwendenmann

BAUMSCHULE

5628 Heiligenhaus-Isenbügel,
Langenbügeler Str. 111, Tel. (0 21 26) 6 94 31

Riesenauswahl in allen Baumschulpflanzen.

Außerdem führen wir winterharte Stauden, Blumenzwiebeln, Balkonpflanzen und -kästen, Pflanzschalen, Torf, Blumenerde, Dünger und Jägerzäune.

Fachliche und individuelle Bedienung durch unser geschultes Fachpersonal.

die laubabwerfenden Gehölze. Zum Pflanzen eignet sich am besten eine Periode regnerischer windstillere Tage, damit die Verdunstung der Pflanze, die bei unseren „Immergrünen“ ja nicht aufhört, so gering wie möglich gehalten wird. Die Frage der Verdunstung ist ja gerade auch der Grund, warum es für diese Pflanzengruppe so ungemein wichtig ist, wieder schnell einzuwurzeln. Der Wasserhaushalt der Pflanze muß kurzfristig wieder funktionsfähig sein! Das gelingt nur bei relativ warmem Boden. Merken wir uns also bitte für unsere Koni-

feren und immergrünen Laubgehölze als Pflanzzeiten die Monate März, April und Mai und zum Ausgang des Gartenjahres den September und Oktober. Torf als Bodenlockerung im Pflanzloch ist ausgezeichnet, wenn man ihn feucht unter die Pflanz Erde mischt. Er ist dann imstande viel und lange Feuchtigkeit zu speichern. Trockener Torf eingebracht saugt wie ein Schwamm alle Feuchtigkeit aus dem Boden und würde den Tod durch Austrocknung des immergrünen Gehölzes herbeiführen.

Der grüne Tip

Boden selbst testen

Die WAZ Ausgabe Velbert wies mit ihrer BWZ Ausgabe 44 wie folgt darauf hin:

Eine Bodenprobe können Gartenfreunde jetzt selber machen: Per Teststreifen läßt sich untersuchen, ob Blumenerde oder Gartenboden „sauer“ sind. Ein gehäufte Eßlöffel Erde wird in einem Glas Wasser zu Brei verrührt. Dahinein kommt der Teststreifen. Anhand der mitgelieferten Skala läßt sich der pH-Wert des Bodens ablesen. Kostenlose Teststreifen mit ausführlicher Beschreibung gibt es bei Einsendung einer 50-Pfennig-Briefmarke von der Rheinbraun Agrarforschung, Postfach 27 05 05, Köln 41.

Alpenveilchen sind gute Schnittblumen

Alpenveilchen gehören seit langem zu den beliebtesten Topfpflanzen. Daß Alpenveilchen außerdem schöne und lang haltende Schnittblumen liefern, weiß man wohl, nimmt es jedoch zu selten wahr. Die Blüten behalten viele Tage ihre schöne, frische Farbe.

Alpenveilchen werden im Gegensatz zu anderen Blüten (Rosen, Anemonen) nicht knospig geerntet, sondern voll erblüht. Nach Möglichkeit sollen sie nach Beginn der Blüte noch 7 bis 8 Tage auf der Pflanze stehen, damit der Stiel ausreichende Festigkeit erhält. Außerdem werden Alpenveilchen nicht geschnitten, sondern gerissen, beziehungsweise gezupft. Erst dann schneidet man schräg an und stellt sie in

eine Vase mit überschlagenem Wasser. Es ist üblich, die Stielenden zu spalten, weil sie dann gut Wasser aufnehmen und sich die Blüten besser halten. Schon bald nach dem Spalten rollen aber die Enden nach außen auf, so daß es beim Wasserwechsel schwierig wird, die Blüten wieder gefällig in der Vase zu ordnen. Dieses Umrollen kann man leicht verhindern, ohne daß man auf das Spalten verzichten müßte, indem man das Messer nicht direkt am Stielende ansetzt, sondern etwa 1 bis 2 cm darüber. So hält das Stielende zusammen, und doch dringt genug Wasser durch den Spalt in den Stengel.

Düngen heißt den Boden beleben!

Die Aufgabe des biologischen Kleingärtners lautet: den Boden zu beleben. Das heißt, das Bodenleben muß laufend gefüttert werden. Das braucht nun nicht, wie beim Haustier, täglich mehrmals zu erfolgen – es geschieht in großen räumlichen Abständen im Herbst und im Frühjahr durch organische Düngemittel und über Sommer und Winter durch Bodenbedeckung. Man rechnet im Herbst je 100 qm Gartenland mit 200–300 kg gutem, nicht stark verrotteten Kompost und ca. 20 kg Rizinusschrot o. ä.

Kartoffeln im Herbst gepflanzt.

Immer wieder hört man Klagen wegen Kartoffel-Krankheiten. Aber auch immer wieder kann beobachtet werden, daß Kartoffeln,

die bei der Ernte versehentlich über den Winter in der Erde verblieben sind, beste Gesundheit zeigen. Deshalb möchte ich empfehlen, jetzt im Herbst einige Reihen gesunder Saatkartoffeln in die Erde zu bringen und zwar tiefer, als man sie gewöhnlich legt, damit sie nicht vom Frost erfaßt werden können. Man gebe auch in jedes Pflanzloch etwas LUZIAN-Steinmehl und etwas MEERWUNDER mit hinein. Teilen Sie mir bitte Ihre Erfahrung mit, damit man es weiterempfehlen kann.

*

Rasen bevorzugt ein leicht saures Milieu – vorteilhaft pH-Wert 5,5. Er sollte mit einer Schnitthöhe von ca. 3 cm in den Winter gehen. Alles Laub harkt man ab und kompostiert es. Einem guten Rasen sollte man im Herbst noch eine Humusgabe, z. B. Kompost mit Meerwunder geben. Auf leichten Böden hat sich die zusätzliche Gabe von LUZIAN-Steinmehl sehr bewährt.

Erfahrung bei Blutlaus und Monilia

Ein Gartenfreund hatte vor Jahren an einigen Apfelbäumen starken BLUTLAUSBEFALL. Er hat die Bäume mit Kapuzinerkresse untersät. Und siehe da, seit 3 Jahren hat er nie wieder eine Blutlaus entdecken können.

Erstmalig hatte ein Gartenfreund gute Erfolge bei der Bekämpfung an Sauerkirchen, die an Monilia litten. Er unterpflanzte die Bäume mit Meerrettich. Die Wirkung war radikal. Die Monolia ist total verschwunden. Dabei ist dieses probate Mittel so einfach, billig und ohne viel Arbeit zu haben. Eine Meerrettichwurzel aus dem Gemüseladen in vier Teile zerschnitten, horizontal flach unter dem Baum eingepflanzt und etwas feucht gehalten. Das ist alles. Mit einer Wurzel sind vier Bäume versorgt.

Ich bin doch sehr gespannt, was Sie als Leser zu der neuen Reihe sagen werden und die ersten Erfolgsmeldungen kommen.

Unsere Empfehlungen kommen von der Technik!

Radio-, Fernseh-, Elektrogeräte – Beleuchtungskörper
HiFi Studio – Herde – Reparaturwerkstätten
● Service – Garantie ●

STRÖTER

Heiligenhauser Straße

Ströter KG - 5620 Velbert 1 - Heiligenhauser Straße 9 - Telefon 6 30 11/12

Hans-Dieter Meister

BAUMSCHULEN UND GARTENGESTALTUNG

5620 Velbert 15 · Tönisheide, Reuterstraße 30 · Telefon 6362

● **Alle Pflanzen für Ihren Garten** ●
Ziergehölze · Koniferen · Immergrüne Gehölze
Obstbäume · Beerenobst · Rosen

Kreisverband berichtet

Nur eine Idee? !

Gfd. Rudolf Mißbach hat voriges Jahr eine einheitliche Anstecknadel für alle Velberter Kleingartenfreunde vorgeschlagen. Bis heute ist noch keine Antwort darauf erfolgt. Vielleicht kann man das Thema einmal in den kommenden Mitgliederversammlungen klären. Sein Argument: Jeder Schützenverein, Gesangsverein, Schwimm- oder Sportclub hat sein Kennzeichen der Zugehörigkeit in Form von Anstecknadeln. – Warum sollten die Velberter Kleingärtner damit hinterm Zaun halten und sich nicht auch zu erkennen geben?

Was halten Sie davon – Machen Sie auch mal Vorschläge!

SKAT-TURNIER

Es war wieder einmal soweit. Zum dritten Male wurde der Wanderpokal des Kreisverbandes am 12. November, Samstag im Gemeinschaftshaus der Kleingartenanlage „Lieversholz“ ausgetragen. Gfd. Gennrich konnte eingangs die erschienenen „Skat-Brüder“ recht herzlich begrüßen.

Nach der Auslosung wurden noch kurz die Regeln erläutert.

Es sollte nun in 3 Durchgängen der Sieger ermittelt werden. Nach dem ersten Durchgang reichten die Gärtnerinnen einen Imbiß zur Stärkung. Jeder Teilnehmer erhielt dann bei der Preisverteilung durch Kreisvorsitzenden Gfd. Mißbach einen duften Preis. Als Sieger und neuer Besitzer des Wanderpokales (Wandteller) konnte der Gfd. Germer, Klgv. „Friedfeld“ vorgestellt werden. Leider hatte sich der Titelverteidiger Gfd. Oswald, Neviges, nicht gestellt, weil er die Meinung vertrat, daß der Pokal in Neviges hätte ausgespielt werden müssen. Gfd. Mißbach erläuterte dann, daß es seinerzeit vorgesehen war, den nächsten Austragungsort dorthin zu legen, in welche Anlage der Preis gegangen war. Da nun Neviges kein Gemeinschaftshaus hat, konnte der Sieger unter den 3 vorhandenen „Häusern der Kleingärtner“ wählen. In der Vorstandssitzung einigte

man sich dann auf „Lieversholz“. Er wies dann auf die Kostenfrage in einem Lokal hin, sowie die Teilnehmer. Neviges war mit 1 Gfd. vertreten. Alle Gfde. konnten diese Regelung nur gutheißen. Also, der nächste Austragungsort wird „Friedfeld“ heißen. Besonders hervorzuheben wäre noch, daß eine Gfdin S. Korinth, Klgv. „Zur Grafenburg“ e. V. als einzige ihres Geschlechts, mitmischte, reizte und auch kräftig stach. Sie konnte sich an fünfter Stelle gut plazieren. Vielleicht klappt es das nächste Mal. Toi – toi!

Nach der Siegerehrung ging man dann zum gemütlichen Teil über, denn nach 5 Stunden Sitzung mußte man sich wieder etwas bewegen. Inzwischen hatten sich auch die Ehefrauen der Spieler und Gratulanten eingefunden. Alles in allem war es ein sehr gelungener Nachmittag mit Abendprogramm. Eine ausgelassene Stimmung herrschte dann bei Musik und Tanz bis spät in die Nacht.

Der Vorstand informiert

Mitgliederversammlung des Landesverbandes

Am 4. Juni 1977 hielt der Landesverband Rheinland e. V. seine Mitgliederversammlung in Duisburg ab. Mit der Anwesenheit von Gfd. Mißbach, als Delegierter und Gfd. van Apeldoorn bekundeten die Velberter Gfd. reges Interesse an der Kleingartenarbeit auf Landesebene.

Ein heißes Thema stand auf der Tagesordnung. „Erhöhung des Beitrages ab 78“. Die Mitgliederversammlung 77 ist mit großer Mehrheit einer Vorlage des Gesamtvorstandes gefolgt und hat einer Erhöhung des Mitgliedsbeitrages um DM 2,- zugestimmt.

Da wir aber wissen, daß einige unserer Mitglieder diesem Entschluß mit Mißvergnügen, ja z. T. mit Verärgerung gegenüberstehen, möchten wir versuchen, die Notwendigkeit für diese Erhöhung zu erklären. Es würde zu weit führen, hier den Haushaltsbericht 76 und den Etat abzu-

drucken, würde jedoch sehr hilfreich für die Begründung sein.

Vergleicht man dabei die Ausgaben 76 mit den im Etat 77 vorgesehenen Ausgaben, so fallen zunächst einmal Ausgabensteigerungen in allen Positionen an, besonders auf dem Gebiet der Personalmittel. Hinzu kommt das Fachblatt des Landesverbandes, Druckkosten, Postversand usw. Daß die Beitragserhöhung wesentlich höher liegen müßte aufgrund der allgemein gestiegenen Lebenshaltungskosten, erklärt sich daraus. Nur so kann die Arbeit der Kleingärtner überhaupt weitergehen, dank der Zustimmung der diesjährigen Mitgliederversammlung, allerdings auch weiterhin bei keineswegs rosigen finanziellen Möglichkeiten.

Es gibt sicher Mitglieder, die sich auch den angeführten Argumenten verschließen werden. Sie können dies eigentlich nur, wenn sie der Meinung sind, wir, die wir für das Kleingartenwesen arbeiten, würden für das „viele“ Geld zu wenig oder, gemessen daran, nichts Vernünftiges tun. Wir würden uns freuen, wenn diese Mitglieder nicht nur kritisieren, sondern durch aktive Mitarbeit beweisen könnten, daß diese Aussagen gelten.

Es gibt schließlich aber auch noch Mitglieder, die zwar keine finanzielle Not leiden, die aber der Meinung sind, daß der jetzt erhobene Beitrag viel zu viel Geld sei, gemessen an dem, was sie vom Kleingarten hätten. Diese Mitglieder möchten wir daran erinnern, daß der Kleingarten kein Geschäft ist. Unsere Vereinigung ist eine Gemeinschaft, die nur dann Bestand haben kann, wenn jeder auf seine Weise zum Gelingen der gemeinsamen Sache beiträgt und so die Voraussetzungen mitschafft.

Zum Schluß vielleicht noch eine Anmerkung, die das bisher Gesagte zu relativieren vermag. 2 DM im Jahr, knapp eine Zigarettenschachtel, der Preis von 2 Glas Bier. Sollte uns der Kleingarten nicht einmal so viel wert sein?

R. Mißbach, Kreisvorsitzender

Winterschulung

Die Winterschulung wurde mit dem Vortrag des Gartenmeisters Gottfried Lehmann in Zusammenarbeit mit der Volkshochschu-

le am 5. November 1977 im Gemeinschaftshaus der KlG.-Anlage „Zur Grafenburg“ eröffnet. Leider ließ der Besuch doch zu wünschen übrig. Aus Platzmangel können wir leider nicht auf die gemachten Ausführungen eingehen. Wichtig scheint uns jedoch zu sein, darauf hinzuweisen, daß Gehölze im Winter verdursten. Deshalb ein guter Rat. Das leider häufig beobachtete „Erfrieren“ immergrüner Laub- und Nadelgehölze läßt sich vorbeugend auf eine verblüffende Weise vermeiden: durch reines Wasser. Die Erklärung dafür ist einfach: Alle Sträucher und Bäume mit einem immergrünen Blätterkleid verdunsten auch im Winter Wasser und benötigen deshalb in der kalten Jahreszeit regelmäßige Gießgaben, um nicht zu vertrocknen. Gegossen aber wird natürlich nur so lange, bis der Frost die Erde zu einer harten, für das Wasser undurchdringlichen Kruste formt.

Man sollte es tun, es lohnt sich!

Am 12. November 1977 folgte ein weiterer Vortrag durch Gartenmeister G. Lehmann. Behandelt wurde der Schnitt von Ziergehölzen und Beerensträuchern. Es hatten sich sehr viele Interessenten eingefunden. In einem theoretischen Vorspann konnte vorab auf die Gehölzarten, sowie Sorten eingegangen werden. Dabei kam kein Gehölz zu kurz. Die erforderlichen Werkzeuge wurden angesprochen. Außerdem wurden die Begriffe Auslichten, Rückschnitt, Verjüngen durch Rückschnitt usw. genau erläutert. Anschließend ging es in die Kleingartenanlage, wo der praktische Schnitt an den jeweiligen Gehölzen vorgenommen wurde.

Wer den Termin verpaßt hat, kann es ja im nächsten Jahr nachholen. Man lernt ja nie aus!

Ein wichtiger Hinweis!

Gemeinschaftsversicherung

In der Oktober-Ausgabe 1977 Fachblatt für Kleingartenwesen „Der Kleingarten“, werden die Bedingungen für die Gemeinschaftsversicherung in einem Merkblatt bekanntgegeben. Bitte beachten und aufbewahren! Wir müssen in Schadensfällen immer wieder feststellen, daß man überhaupt nicht über den Inhalt der Versicherung informiert ist.

Zuschüsse für Kleingärten

Der Regierungspräsident weist darauf hin, daß Kleingärten Teile einer Gesamtanlage sind, die tagsüber für jedermann zugänglich sind und damit auch der Erholung der Gesamtbevölkerung dienen. Zur Förderung der Kleingärten im Regierungsbezirk wurden 1 112 300 Mark zur Verfügung gestellt. Davon entfielen 17 600,- DM auf Velbert und 6400 DM auf Heiligenhaus.

Es weihnachtet bei den Kleingärtnerinnen „Advents- und Weihnachtsgestecke“

so stand es im Veranstaltungskalender der Ausgabe 3/1977 der Gartenrundschau.

Alle 3 angekündigten Veranstaltungen hatten großen Zuspruch und konnten im vollen Haus jeweils durchgeführt werden. Frau Bärbel Küllmann, als Floristin, konnte allen Kleingärtnerinnen gute Tips und brauchbare Vorschläge vermitteln. Jede Teilnehmerin konnte dem Gesteck ihre eigene

Note geben, der Phantasie war keine Grenze gesteckt.

Jede Teilnehmerin hatte Gelegenheit ihrem Geschmack entsprechend, ein Gesteck zu wählen und selbst zu dekorieren. Empfohlen und verarbeitet wurde eine Tanne, die bis weit über Weihnachten hinaus nicht nadeln wird. Auch wurde, was natürlich bei einem Frauentreff nicht fehlen darf, eine kleine Pause mit Kaffeeklatsch und selbstgebackenem Kuchen eingelegt. Es war schon eine kleine vorweihnachtliche Stimmung da. Die Referentin nahm dann auch die Gelegenheit einer Rundschau und legte letzte Hand an und gab jedem Gesteck noch den letzten Schliff. Nach 3stündiger Arbeit hatte man allerhand zusammen gezaubert, was bis Weihnachten jeden Tag wieder Freude ausstrahlen wird. Nach den Anleitungen kann jede Gärtnerin nun zu Hause noch einiges selbst basteln, für Oma, Schwiegertochter oder sonstige Verwandte und Bekannte. Nach dem Auseinandergehen war man sich einig, es hat sich gelohnt.

Kleingartenvereine berichten

Klgv. „Zur Grafenburg“ e. V.

Das diesjährige Erntedankfest stand unter dem Motto „Die lustigen Musikanten kommen“. Der Festausschuß hatte unter Gartenfreundin Inge Groß für ein buntes und reichhaltiges Programm gesorgt. Der zweite Vorsitzende Günter Stobbe eröffnete das Fest mit einer kurzen Begrüßung der Gartenfreunde. Für die nötige Stimmung sorgten die „Perlemänner“, sowie Max Manthey und Frau mit ihren musikalischen Einlagen und Gags. Bei den verschiedenen Gesellschaftsspielen wurde kräftig gelacht. Viel Beifall erhielt die Jodlerin Ilse Maudrich. Auch die von Anita van Dahl dargebotenen Glockenspiele wurden mit Begeisterung aufgenommen. Als Diskjockey waltete Max Manthey seines Amtes. Er verstand es hervorragend, mit seiner reichhaltigen Auswahl an Hits und Tanzspielen jung und alt zu begeistern. Bis zum frühen Morgen wurde dann pausenlos getanzt.

Der Verein bedauert den Rücktritt der Festausschußvorsitzenden Inge Groß. Unter ihrer Regie wurden sehr viele gut gelungene Feste gefeiert. Der Vorstand bedankt sich im Namen des Vereins für die ausgezeichnet geleistete Arbeit. Wir hoffen jedoch, daß Inge Groß trotzdem weiter in den Programmen der jeweiligen Veranstaltungen mitwirken wird.

Klgv. „Birther Höfe“ e. V. Bunter Abend

Zu einem „Bunten Abend“ hatte der Festausschuß des Kleingartenvereins „Birther Höfe“ e. V. eingeladen und im vollbesetzten Saal der Gaststätte Rothmann kam jeder auf seine Kosten. Durch das Programm führte Rainer Ahr, der nicht nur die Gäste aufforderte, sich an den Spielen zu beteiligen, sondern auch Theo Heuer mit einem mundartlich vorgetragenen „Kleingärtnergedicht“ und die „Gerschwing-Girls“ unter der Leitung von Gerda Schwin-

tek mit zwei schwungvoll gebrachten Tänzen ansagen konnte.

Eine Tombola und die amerikanische Versteigerung einer Torte taten ein übriges, um die Stimmung der Gäste auf den Höhepunkt zu bringen.

Zu den Klängen der „Jubis“ tanzte man bis weit nach Mitternacht und Zugabe um Zugabe erzwangen sich die Kleingärtner von der mitreißend spielenden Mädchenkapelle.

Klgv. „Friedfeld“ e. V.

Am 8. Oktober 1977 feierten wir unser diesjähriges Erntedankfest im vollbesetzten Vereinshaus. Bei Tanz, Unterhaltung und einer Tombola war es ein sehr gelungenes Fest.

Der Nikolaus kam, wie alle Jahre, am 3. Dezember 1977 zu unseren Kindern. Ein Geschenk hatte der Nikolaus für jedes Kind mitgebracht. Alle versprachen brav zu sein, nachdem er aus seinem großen Buch – aus dem Sündenregister – die Unarten einzelner getadelt hatte. Es gab viel Spaß – auch ein paar Tränen.

Klgv. „Neviges“ e. V.

Das Erweiterungsstück Teimberg II hat gezeigt, daß Kleingärten in dieser Zeit für unsere Bürger ein gefragtes Freizeitobjekt sind, denn unsere Mitglieder haben bewiesen, was sie können. Von 25 Kleingärten haben bis auf einige Kleinigkeiten alle ihre Gartenlaube stehen, sicher, noch muß die letzte Dachabdeckung gemacht werden. Das Bild der Anlage ist zu erkennen. Da zur Zeit mit der anliegenden Industrie und der Stadt wegen unserer Erweiterung Prozesse geführt werden, hat man uns die Gelder vorerst gesperrt, so daß die Außen-einzäunung und der Wegebau zurückgestellt sind.

Wir hoffen nun, daß die Ortsbesichtigung am 19. Oktober 1977, welche das Verwaltungsgericht durchgeführt hat, zu unseren Gunsten ausfällt. Wir müssen noch Geduld haben.

Durch den plötzlichen Tod unserer langjährigen Kassiererin Irmgard Lumma, mußte in der Mitgliederversammlung am 23. Oktober ein neuer Kassierer gewählt wer-

den. Es wurde nur ein Vorschlag gebracht: Gfd. E. Rudolph.

Der Vorstand wurde ergänzt:

1. Vorsitzender Jos. van Appeldorn
 2. Vorsitzender Werner Baumann
- Kassiererin Erna Rudolph
Schriftführerin Christel Roost
Fachberater H. Fehlinger

NACHRUF

Am 27. September 1977 verstarb unsere Kassiererin des Klgv. Neviges e. V.

IRMGARD LUMMA

Trägerin der silbernen Ehrennadel des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner e. V.

Acht Jahre stellte sie ihre Kraft in uneigennütziger Weise dem Klg.-Wesen zur Verfügung.

Ihre vorzüglichen menschlichen Eigenschaften, ihr unermüdliches Wirken und Schaffen zum Wohle aller sowie ihre stets offenen Worte waren für uns alle ein Vorbild.

Wir haben mit ihr eine treue, unersetzliche Freundin verloren. Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Kleingartenverein
Neviges e. V.

Am 3. Dezember wurde wie alljährlich im Lokal Bergischer Hof eine Weihnachtsfeier für die Kinder abgehalten. Mütter und teilweise Omas hatten sich zahlreich eingefunden. Jedem Kind wurde eine vollgefüllte Tüte mit allerlei süßen Sachen überreicht. Am Abend feierten dann alle Nevigesener Kleingärtner mit ihren Frauen zünftig weiter. Zum Tanz spielte die Kapelle Link auf. Eine Tombola sowie eine amerikanische Versteigerung brachten Abwechslung in den Tanzpausen. Nach altem Brauch wurden dann auch noch einige weihnachtliche Lieder gesungen.

Klglv. „Lieversholz“ e. V.

Am 16. November wurde die letzte Quartalsversammlung 1977 abgehalten. Dabei wurde dem Gfd. Kurt Riek, durch den Kreisvorsitzenden R. Mißbach die goldene Ehrennadel mit Halbkranz, des Landesverbandes Rheinland der Kleingärtner e. V. überreicht. Er führte dabei aus, daß sich Gfd. Riek in Würdigung seiner Verdienste seit 25 Jahren um die Belange des Kleingartenwesens verdient gemacht habe. Fast 10 Jahre war er erster Vorsitzender des Vereins (1953—1963) und hat wesentlich mit an der Gestaltung, am Auf- und Ausbau mitgewirkt. Er ist auch weiterhin noch im erweiterten Vorstand tätig und setzt sich nach wie vor ein. Er überbrachte auch gleichzeitig die besten Glückwünsche des Landesverbandes und verband zugleich persönlich die besten Glückwünsche für die Gesundheit und alles Gute und weiterhin vergnügliche Stunden im Garten und Vereinsgeschehen. Anschließend gratulierte der 1. Vorsitzende Gfd. Solle, sowie alle

anwesenden Mitglieder. Die Ehrenurkunde des Landesverbandes wurde auch dabei mitüberreicht.

Klglv. e. V. Heiligenhaus, Anlage Leibeck

Leibeckerinnen in Oberbrügge

Zum Abschluß der Saison 1977 machten die Gartenfreundinnen der Anlage „Leibeck“ eine Fahrt ins Blaue. Der Bus fuhr die 30 Gartenfreundinnen nach Oberbrügge ins Sauerland. Dort erwartete sie ein kaltes Buffet. Dazu wurde Sekt gereicht. Anschließend war noch gemütliches Beisammensein bis zur Heimfahrt. Alle kamen wohlbehalten nach Hause zurück.

Klglv. „Zur Grafenburg“

Am Sonntag, dem 19. November 1977 fand im Gemeinschaftshaus eine gut besuchte Mitgliederversammlung statt, wobei aktuelle Themen und Vereinsangelegenheiten behandelt wurden.

Wir gratulieren recht herzlich

Zum Geburtstag:

Klglv. „Friedfeld“ e. V.

Im Januar werden am

25. Frau Käthe Mülhause, Velbert 1, Im Knippert 24, 65 Jahre
27. Herr Wilhelm Loos, Velbert 1, Birther Straße 35, 72 Jahre.

Im Februar werden am

9. Frau Hedwig Hagenbeck, Velbert 1, Wichernstraße 4, 77 Jahre
22. Herr Karl Lommel, Velbert 1, Friedrich-Ebert-Straße 247, 74 Jahre.

Im März werden am

11. Frau Alma Grola, Velbert 1, Hardenberger Straße 20, 72 Jahre
25. Herr Alfred Sondermann, Velbert 1, Talstraße 15, 73 Jahre
30. Herr Otto Rey, Velbert 1, Dürerstr. 2, 70 Jahre.

Klglv. „Zur Grafenburg“ e. V.

Im Dezember werden am

3. Frau Kläre Scholven, 68 Jahre
10. Herr Willi Knoblauch, 69 Jahre

Im Januar werden am

7. Herr Herrmann Goldmann, 65 Jahre

Im Februar werden am

29. Herr Karl Reiß, 66 Jahre

Im März werden am

3. Herr Johann Masurkewitz, 65 Jahre.

Klglv. „Uelenbeck“ e. V.

25. 10. 77 Herr Joh. Rudolz, 66 Jahre.

Klglv. „Birther Höfe“ e. V.

Im Januar werden am

13. Herr Weweries, Asternweg 2, 67 Jahre
16. Herr Ehrh. Friedrich, Birther Straße 31, 68 Jahre.

Neuzugänge:

Herzlich willkommen in der Welt der Gartenfreunde. Wir begrüßen als neue Mitglieder im Kreisverband Velbert:

Klgv. „Zur Grafenburg“ e. V.

Parzelle 26: Gfd. Mohamed Ali Farawani als Nachfolger von Gfd. Josef Probst.

Klgv. „Friedfeld“ e. V.

Gfd. Alfred Sondermann, Talstraße 15, 5620 Velbert 1.

Klgv. „Lieversholz“ e. V.

Parzelle 6: Gfd. Weinand, Langenberger Straße 210, ausgeschieden Gfd. Haarmeyer
Parzelle 7: Gfd. Marckhoff, Berliner Str. 2 ausgeschieden Gfd. Blöß.

Klgv. „Birther Höfe“ e. V.

Parzelle 52: Eheleute Theodor Göttinger, Tulpenweg 23

Parzelle 38: Eheleute Peter Mache, Birther Straße 120

Parzelle 4: Eheleute Alfred Micho, Ginsterweg 12

Parzelle 49: Friedhelm Otto, Birther Weg 32

Wir wünschen Ihnen allen viel Erfolg und recht viel Freude sowie Spaß an dem neuen Hobby „Kleingärtnern“.

Kreisverband der Kleingärtner e. V.
Velbert (Rhld.)

Zur silbernen Hochzeit

Klgv. „Friedfeld“ e. V.

Das silberne Ehejubiläum wird am 7. 2. 1978 das Ehepaar Walter Vedder, Schulstraße 52, Velbert-Mitte, feiern.

Wir wünschen noch viele gemeinsame Lebensjahre bei bester Gesundheit.

Bei dem Wettbewerb

„Wer hat die größte Sonnenblume“

am 1. Oktober konnten beim „Großen Messen“ unter anderem folgende Kleingärtner prämiert werden. Alle konnten einen duften Preis von DM 50,- kassieren.

Die Freude war groß. Familie Hans Gerd Felfing, Klgv. Lieversholz, Familie Hertwin Quint, Klgv. Birther Höfe, Familie Rolf Leiendecker, Familie Edmund Bonkowski, Familie Gerhard Kaul, Klgv. Zur Grafenburg. Unsere Gratulation zum Gewinn.

Klgv. e. V. Heiligenhaus Anlage Leibeck Senior der Leibeck 75 Jahre

Seinen 75. Geburtstag konnte Gfd. Franz Ressel am 9. 11. 1977 feiern. Der Vorstand gratulierte im Auftrag der Gfde der Anlage „Leibeck“. Franz Ressel leistet auch jetzt noch eine Vielzahl an Stunden für die Gemeinschaft. Wir freuen uns alle, einen solchen Senior unter uns zu haben. Möge er noch viele Jahre bei bester Gesundheit mit seiner lieben Gattin Freude an seinem Garten und der „Leibeck“ haben.

Ehrung

Die goldene Ehrennadel mit Halbkreuz erhielt Gfd. Kurt Riek, Klgv. Lieversholz, aus den Händen des 1. Kreisvorsitzenden Gfd. Mißbach, anlässlich der Mitgliederversammlung am 16. November 1977 überreicht. Gfd. Riek gehört 25 Jahre dem Verein an und stand ihm auch 10 Jahre lang als erster Vorsitzender vor. Beim Bau des Gemeinschaftshauses hat er sehr aktiv mitgewirkt und ist immer ansprechbar. Diese Auszeichnung möge Ansporn sein zu weiteren Taten.

Herzlichen Glückwunsch, für die Gesundheit und weiterhin alles Gute, vergnügliche Stunden im Garten und Vereinsgeschehen.

*

In Amerika stimmt man komisch ab:

Schild an einer kalifornischen Autobahn:
„Wer für's Benzinsparen ist, wird gebeten, den rechten Fuß zu heben.“

*

Da könnte man aber wirklich böse werden, wenn man feststellt, daß andere die gleiche Meinung von einem haben, wie man selbst von ihnen!

*

Es ist noch viel zu wenig bekannt, daß man den Mund nicht nur zum Sprechen, sondern auch zum Schweigen benutzen kann!

Veranstaltungskalender

Kreisverband der Kleingärtner e. V. Velbert

Wir laden ein

Frühschoppenreihe

„Kleingärtner fragen — Kleingärtner antworten“

16. Januar 1978

10.00 Liewersholz, Gemeinschaftshaus

26. Februar 1978

10.00 „Zur Grafenburg“ e. V.
Gemeinschaftshaus

„Schnitt von Obstgehölzen“

Referent: Otto Wolf, Fachberater

2. April 1978

10.00 „Friedfeld“ e. V., Gemeinschaftshaus
Über die noch offenen Themen informieren
die bekannten Aushangkästen.

WINTERSCHULUNG

Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule

10. März 1978

Alles über Bienen (II)

Wolfgang Frangenberg

Velbert-Mitte, VHS-Haus

Nedderstraße 50, Clubraum

19.30—21.30 Uhr. DM 3,— Teilnehmergebühren.

Bitte vormerken:

Tagesfahrt am 26. April 1978

Blumenauktion in Straelen

Klvg. „Birther Höfe“ e. V.

7. Januar 1978

Jahreshauptversammlung

(Vorstandswahl)

Vereinslokal J. Rothmann

Birther Straße

Tagesordnung siehe Aushang

17. Dezember 1977

15.00 Nikolausfeier für unsere Kinder
Gemeinschaftshaus/Gartenanlage

Klvg. „Friedfeld“ e. V.

15. Januar 1978

Generalversammlung

Gemeinschaftshaus

Näheres siehe Aushang

28. Januar 1978

Karneval im Garten

Gemeinschaftshaus

Klvg. „Zur Grafenburg“ e. V.

Jahreshauptversammlung

Termin liegt noch nicht fest!

Bitte im Aushangkasten informieren.

Klvg. „Liewersholz“ e. V.

21. Januar 1978

20.00 Jahreshauptversammlung

Gemeinschaftshaus

Tagesordnung siehe Aushang!

Klvg. „In der Leibek“ Heiligenhaus jeden Sonntag

9.30—12 Uhr: Kleingärtnerfrühschoppen

Gemeinschaftshaus

*

Lehrgänge an der Landesschule in Essen

17. 4.—21. 4. Grundlehrgang

23. 1.—27. 1. Aufbaulehrgang

6. 3.—10. 3. Fortgeschrittenlehrgang

27. 2.— 3. 3. Frauenlehrgang
für Fortgeschrittene

Der Veranstaltungskalender soll in Zukunft die persönlichen Einladungen in der bisherigen Form ersetzen. Wir bitten deshalb alle Mitglieder, dem Veranstaltungskalender sowie den bekannten Aushangkästen in der jeweiligen Anlage erhöhte Aufmerksamkeit zu schenken. — Änderungen bleiben vorbehalten —



Wir wünschen
allen Gartenfreunden
und ihren Familien
ein frohes Weihnachtsfest
und einen guten Übergang
ins neue Jahr

Die Arbeitsgemeinschaft der Kreisverbands-Vorstände
Velbert – Heiligenhaus – Ratingen
Redaktion und Verlag der Gartenrundschau



Sie finden bei uns alles für Ihren Garten!

Beste Beratung durch unsere geschulten Gartenmeister.

Günstiger Einkauf für Mitglieder der Gartenbauvereine.

Große Auswahl an Gartengeräten, Düngungs- und Schädlingsbekämpfungsmitteln.

Weihnachtsbäume mit und ohne Ballen (Rottannen, Edeltannen und Blautannen).

GARTENCENTER LEONHARDS GmbH + Co. KG

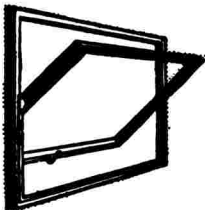
5657 Haan/Rheinland, Elberfelder Straße 217 (an der B 228)

Telefon: Haan (021 29) 24 78 und Wuppertal (0202) 735242

FLÜSSIGGAS-LIEFERANT

H. GRIES
 5620 VELBERT 1
 Mettmanner Straße 211
 Telefon (0 21 24) 5 17 63

Propangas- u. Geräte-Verkauf für Industrie, Gewerbe, Haushalt, Camping Heizungsanlagen - Tankanlagen



Altbausanierung

ein aktuelles Thema!

KUNSTSTOFF-ALU-FENSTER und -TÜREN

- Einbau nach Ihren Maßen
- Normal- und Isolierverglasung
- Markisen
- Garagentore
- Haustürvordächer

Fordern Sie unverbindlichen Beraterbesuch
 Türen- und Fensterfabrik

HEDTSTÜCK – VELBERT

Friedrich-Ebert-Straße 242 – Telefon (0 21 24) 5 40 34

h

HEDTSTÜCK

garten center dieflora

in MÜLHEIM a.d. Ruhr
(Flughafen Essen-Mülheim)
in BOCHUM
(Einkaufszentrum Ruhr-Park)
in ESSEN-Heidhausen
(Bützgenweg 2, an der B224)
in RECKLINGHAUSEN-Süd
(Herner Str. am Kaufpark)
in OBERHAUSEN
(Concordiastr. Bero-Zentrum)

Baumschulpflanzen  Blumenerde
Blumenzwiebeln  Düngemittel
Freilandschalen  Geräte  Glas
Grill  Kakteen  Keramik  Kupfer
Obststräucher  Pflanzenpflege-
u. Schutz  Rasenmäher  Sämereien
Schnittblumen  Topfpflanzen  Torf

unser Vollsortiment

**Kommen Sie
zu uns:**



ins GRÜNE


**dieflora
verschönt
die Umwelt**

garten center dieflora